

trächtig und entehrend und verdient von allen Menschen gehaßt zu werden; ja man kann es nicht ein-

---

Liebreiche, aber auch nachdrückliche Art vor Augen stellen, und es ihnen zu Gemüthe führen welchen Verdruß sie sich und Andern dadurch verursachen. Vortreflich und befolgenswerth ist der Rath, welchen I s o k r a t e s dem D e m o n i k u s, in seinem Ermahnungsschreiben an diesen Jüngling, giebt: „Setze dir, spricht er, zween Zeitpunkte zum Reden, einen, wenn von solchen Dingen geredet wird, die du hinlänglich weißt, und den andern, wenn es die Noth erfordert, zu sprechen.“ — Es ist aber nicht genug, jungen Leuten diesen Rath nur oft vorzuhalten; man muß sie auch zur Befolgung desselben gewöhnen. — Um insonderheit Kinder zur Verschweigung der ihnen anvertrauten Geheimnisse zu bringen, ist es noch nicht hinlänglich, wenn man ihnen bloß die Ungerechtigkeit und Treulosigkeit vorstellt, deren sie sich schuldig machen, wenn sie an ihren Freunden, die ein so großes Zutrauen zu ihnen haben, daß sie ihnen ihre geheimen Angelegenheiten offenbaren, durch Ausplaudern des Anvertrauten zu Verräthern werden: die Sache ist zu wichtig, als daß man es bei dergleichen Vorstellungen, die meistens nur einen leicht vorübergehenden Eindruck machen, sollte bewenden lassen. Man muß sie auch darinn üben, daß sie anvertraute Geheimnisse eben so sorgfältig in ihre Brust verschließen, wie man einen anvertrauten Schatz an einem sichern Ort aufbewahrt. Zu dem Ende wird es von großem Nutzen seyn, wenn man ihnen dann und wann etwas ganz Gleichgültiges unter dem Siegel der Verschwiegenheit sagt. Verschweigen sie es; so muß man sie loben und ihnen einige